

Konzert: Das Grünwald-Orchester und das Kammerorchester Bad Mergentheim traten gemeinsam in der Tauberbischofsheimer Stadthalle auf

Musikalische Reise in die „neue Welt“

Das Grünwald-Orchester bot zusammen mit dem Kammerorchester Bad Mergentheim 400 Zuhörern in der Tauberbischofsheimer Stadthalle ein anspruchsvolles Konzertprogramm.

Tauberbischofsheim. Populismus, Patriotismus, Protektionismus: Vieles trennt heutzutage Deutschland und die USA. Das war schon einmal anders. Amerika galt als Sehnsuchtsort, als „Land der Freiheit“. Eine Hommage an den alten „American Dream“ war das Konzert des Grünwald-Orchesters in der Stadthalle. Unter der Leitung von Felix Krüger nahm es mehr als 400 begeisterte Zuhörer mit auf eine musikalische Reise in die „Neue Welt“.

Mit „Appalachian Spring“ stand zunächst ein Klassiker der Moderne auf dem Programm. Aaron Copland hatte die Suite für 13 Instrumente ursprünglich als Ballettmusik komponiert. 1944 wurde sie uraufgeführt. Die Handlung des Balletts erzählt von einem Frühling der amerikanischen Pioniere der 1800er Jahre, nachdem sie in Pennsylvania ein neues Farmhaus errichtet haben. Unter den Hauptrollen finden sich ein frischverheiratetes Paar, ein Erweckungsprediger und seine Anhänger.

Religiöse Stimmung

Die auf acht Sätze angelegte Orchestersuite begann sehr langsam, nach einander wurden die Darsteller eingeführt. Ein plötzlicher Ausbruch der einstimmigen Streicher in A-Dur-Arpeggien eröffnete die Handlung. Eine gehobene und religiöse Stimmung ergab den Schlüsselausdruck dieser Szene. Der dritte Satz gehörte der Braut und ihrem Verlobten. Ein gespanntes und leidenschaftliches Duett entwickelte sich.



Das Grünwald-Orchester und das Kammerorchester Bad Mergentheim beim gemeinsamen Auftritt in der Tauberbischofsheimer Stadthalle.

BILD: ULRICH FEUERSTEIN

Volkstümliche Elemente enthielt der vierte Satz, der an Square-Dance und Country-Fiedler erinnerte. Es folgte der Solotanz der Braut, bei der sich im Vorgefühl der Mutterschaft gegensätzliche Gefühle wie Freude, Furcht und Staunen schnell abwechselten.

Der ruhige und fließende siebte Satz imaginierte Alltagsszenen der Braut und ihres Ehemannes als Farmer. Anschließend gesellte die Braut sich unter die Nachbarn. Am Ende befand das Paar sich in seinem neuen Haus. Gedämpfte Streicher intonierten eine ruhige, gebetsartige Choralpassage.

Auch Antonin Dvořák reiste einst nach Amerika. Die Größe war das erste, was ihn bei der Ankunft in New York 1892 beeindruckte. Obwohl ihn als regelmäßigen Gast in der vier-Millionen-Metropole London die schiere Dimension der 1,5-Millionen-Stadt New York kaum überrumpeln konnte, wurde ihm bald die Di-

mension des „American Way of Life“ bewusst.

Klar erkannte er das Potenzial der Nation für die Zukunft: „Es gibt hier Dinge, die man bewundern muss, andere würde ich lieber nicht sehen, aber was hilft's? [...] Wenn Amerika in allem so fortfahren wird, überholt es alles Übrige.“

Dvořáks Sinfonie „from the new World“, wie er sie auf der Originalpartitur nannte, ist auch eine Sinfonie über die Größe der amerikanischen Nation.

Schon der Eröffnungssatz nahm die Zuhörer mit auf eine emotionale Achterbahnfahrt. Aus einem wehmütigen Beginn entwickelte sich ein Allegro von mitreißender Schwung. Die Coda brach mit Urgewalt herein und beendete den Satz in donnerndem E-Moll.

Aufbruch, Wagnis, Neubeginn

Der zweite Satz enthielt einen von Longfellow's Poem „Hiawatha“ an-

geregten Traueresang. In schmerzlicher Melancholie sang das Englischhorn die Hauptmelodie, mit der dieser Satz in erhabener Ruhe an- und ausklang.

Rhythmisch markant

Dem Festanzug der Indianer zur Hochzeit Hiawaths gab der dritte Satz musikalisch Gestalt in Form eines rhythmisch markanten Themas. Die heiteren Klänge kontrastierten ein lyrischer Mittelteil, der die Sehnsucht nach der Heimat zum Ausdruck brachte.

Voller Dynamik war der letzte Satz. Energetisch trug das Orchester das Hauptthema vor, das pathetisch von der „Neuen Welt“ kündete. Das Geschehen zuspitzend, trieb der Satz einem alles mitreißenden Höhepunkt entgegen, dem nach einem letzten Innenhalten die triumphale Coda folgte.

Aufbruch, Wagnis, Neubeginn: So eine musikalische Reise in die

„Neue Welt“ ist kein leichtes Unterfangen. Um sicher und unbeschadet ans Ziel zu gelangen, braucht es einen umsichtigen „Steuermann“, Felix Krüger war das an diesem Abend. Der vom Publikum zu Recht mit lang anhaltendem Applaus bedachte Dirigent meisterte die Untiefen und umschiffte bravourös gefährliche Klippen.

Ihm als Leiter ist es gelungen, Musiker, die in verschiedenster Weise in Verbindung zum Matthias-Grünwald-Gymnasium stehen, zu einem beeindruckenden Klangkörper zu formen.

Gelungene Kooperation

Die Kooperation mit dem Kammerorchester Bad Mergentheim hat dem Ensemble noch einmal einen qualitativen Schub verabreicht. Mehr solche herausragende Konzerte – und um das deutsch-amerikanische Verhältnis müsste man sich keine Sorgen machen.

feu

HARDHEIM

DRK zieht Bilanz

Hardheim. Seine Jahreshauptversammlung hält das Deutsche Rote Kreuz am Samstag, 21. März, um 19.30 Uhr im DRK-Vereinsheim ab. Neben den Tätigkeitsberichten stehen Ehrungen langjähriger aktiver und verdienter Mitglieder auf der Tagesordnung. Aufgrund der Situation des DRK-Kreisverbandes stehen Beratungen zu einer Satzungsänderung und die Bildung des Vereins in der Rechtsform einer im Vereinsregister eingetragenen Körperschaft an.

Kinderkirche

Hardheim. Eine Kinderkirche findet am Sonntag, 16. Februar, um 10.30 Uhr wieder im katholischen Pfarrheim in Hardheim statt. Thema wird diesmal Fastnacht sein. Die Mädchen und Jungen dürfen verkleidet kommen.

Kirchenchorprobe fällt aus

Hardheim. Die Probe des Kirchenchores St. Alban fällt am Freitag, 7. Februar, aus. Das fastnachtliche Beisammensein „St. Alban hujaut“ am Freitag, 14. Februar, beginnt bereits um 19 Uhr im Restaurant „Erfalstube“ in Hardheim.

Kolpingvorstand trifft sich

Hardheim. Der Vorstand der Kolpingfamilie trifft sich an diesem Donnerstag um 20 Uhr zur Sitzung im Pfarrheim in Hardheim.

Offener Kontakttreff

Hardheim. Zum offenen Kontakttreff des DRK am Dienstag, 11. Februar, um 14.30 Uhr im DRK-Vereinsheim, sind alle Bürger von Hardheim und seinen Ortsteilen bei Kaffee und Kuchen und Abwechslung vom Alltag bei Gesprächen, Liedern oder Spielen willkommen. Die Teilnahme an allen Kontakttreffen ist unverbindlich, an keine Mitgliedschaft gebunden und offen für alle Altersgruppen und Konfessionen. Das DRK will, dass sich die Teilnehmer nicht nur betreut und unterhalten fühlen, sondern sich auch aktiv bei der Programmgestaltung und der Verwirklichung der Wünsche einbringen können.



Der Organist Stefan Iseke an seiner Orgel in Düren.

BILD: HARALD STAHSCHMIDT

Im Erfaltalom: Auftakt der Konzerte auf der Veuleugs-Orgel

Stefan Iseke spielt berühmte Orchesterwerke

Hardheim. Das Jahresprogramm der Konzerte auf der Veuleugs-Orgel im Hardheimer Erfaltalom umfasst in diesem Jahr vier Aufführungen mit einer großen musikalischen Bandbreite. Diese reicht von berühmten Orchesterwerken über Werke großer zeitgenössischer Komponisten, präsentiert von einer der bekanntesten japanischen Organistinnen, einem Konzert von Orgel und Flöte, bis zur Vorpremiere einer CD-Produktion anlässlich des 200. Geburtstages des großen österreichischen Komponisten Anton Bruckner.

Der Freundeskreis Erfaltalomorgel veranstaltet am Sonntag, 1. März, um 18 Uhr das erste dieser vier Konzerte in der katholischen Pfarrkirche St. Alban in Hardheim.

Die Orgel als Königin der Instrumente ist in der Lage, den Klang eines großen Orchesters abzubilden. Für die Orgelfreunde aus nah und fern konnte mit Stefan Iseke ein Organist und Kirchenmusiker gewonnen werden, der diese Aussage über Möglichkeiten der Orgel mit seiner Aufführung „Berühmte Orchesterwerke auf der Orgel“ unter Beweis

stellen wird. Dem Organisten steht in der Dürener Christuskirche mit der viermanualigen Steinmeyer-Orgel mit 65 Registern eine der größten Orgeln der Rheinischen Landeskirche zur Verfügung. Sie erlaubt ihm, sich neben der klassischen Orgelmusik auch Bearbeitungen von Orchesterwerken zu widmen.

Das Programm umfasst unter anderem die Peer Gynt Suite Nr. 1, op. 46 von Edvard Grieg (1843-1907) mit Morgenstimmung, Ases Tod, Anitras Tanz und in der Halle des Bergkönigs. Weiter kommt das Largo aus der Sinfonie „Aus der neuen Welt“ op. 95 von Antonin Dvořák (1841-1904) zur Aufführung, ebenso wie der Ohrwurm „Pomp and Circumstance – Military march Nr. 1 in D-dur“ von Edward Elgar (1857-1934) sowie „Der Frühling“ aus „Die vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi (1678-1741) und die Carmen-Phantasie von Edwin Henry Lemare (1865-1934).

Für Orgelschüler ist der Eintritt frei. Informationen gibt es unter www.erfaltalomorgel.de.

HARDHEIM

Siedlergemeinschaft tagt

Hardheim. Die Jahreshauptversammlung der Gemeinschaft Wohneigentum (vormals „Siedler“) mit Ehrungen findet am Dienstag, 18. Februar, um 19 Uhr im Alten Kindergarten in Hardheim statt.

Sternwarte geöffnet

Hardheim. Die Sternwarte ist ab Februar wieder an jedem zweiten Freitag im Monat für die Öffentlichkeit geöffnet. Der ursprünglich am ersten Freitag des Monats vorgesehene Öffnungstermin entfällt. Der nächste Öffnungstermin ist Freitag, 14. Februar, ab 18.30 Uhr. Die Himmelsbeobachtungen finden nur bei klarer Witterung statt.

Vom Jahrgang 1947/48

Hardheim. Zum Stammtisch trifft sich der Jahrgang 1947/48 am Mittwoch, 12. Februar, um 19 Uhr im Gasthaus „Ochsen“ in Hardheim.

Bauernverband informiert

Schweinberg. Zum Informations- und Diskussionsabend heißt der Ortsbauernverband mit der Nabu-Gruppe Hardheim am Freitag, 7. Februar, um 20 Uhr in das Gasthaus „Grüner Baum“ zu den Themen Landwirtschaft, Artenschutz und Volksbegehren willkommen. Alle Interessierten sind willkommen.

HÖPFINGEN

Von der DLRG

Höfpingen. Die Jahreshauptversammlung der DLRG findet am Freitag, 28. Februar, um 19.30 Uhr im „Ochsen“ in Höfpingen statt. Auf der Tagesordnung stehen Jahresberichte, Wahlen und Ehrungen.

Kirchenchorprobe

Höfpingen. Der Höfpingen Kirchenchor hält die nächste Probe an diesem Donnerstag um 19 Uhr ab. Neue Sänger sind willkommen.

FG „Hordemer Wölf“: Mit Video wird um Mitglieder für den Krankenhaus-Förderverein geworben

„Wehwehchen vor Ort kurieren“

Von Melanie Müller

Hardheim. Die FG „Hordemer Wölf“ hat sich etwas Besonderes einfallen lassen, um weitere Mitglieder für den Freundes- und Förderkreis Krankenhaus Hardheim zu gewinnen.

Zunächst hatten sich die Verantwortlichen dazu entschieden, die positive Entwicklung des Krankenhauses auf dem Jahresorden 2020 zu thematisieren (die FN berichteten). Der Orden macht die Bedeutung der Einrichtung und die Notwendigkeit der Bemühungen um deren Erhalt

durch den Förderverein und die gesamte Bevölkerung ersichtlich.

Doch der Orden war nicht genug für die FG, die sich darüber hinaus weitere Gedanken gemacht hat, in welcher Form der Verein aktiv werden kann. Von Michael Grimm, dem Vorsitzenden der Fastnachtsgesellschaft, stammt die Idee, mit einem Video neue Mitglieder für den Förderverein zu werben.

Gesagt, getan: Schnell war von ihm das Drehbuch verfasst – und die „Schauspieler“ gefunden. Am Wochenende nun wurde im Hardheimer Krankenhaus gefilmt. In Aktion:

Unter anderem FG-Präsident Daniel Weber als „Patient“ und Dr. Andreas Mövius, der dessen „Wehwehchen“ vor Ort kurierte.

Seit Mittwoch ist das Video online auf der Facebook-Seite der „Hordemer Wölf“ zu finden. „Bitte unterstützen Sie unser Krankenhaus. Wölfe – Hujaut“, heißt es in dem Clip. Und: Wer beitreten will, kann dies direkt vor Ort bei den Veranstaltungen der FG tun – beispielsweise bei der Prunksitzung am Samstag. Dort wird eine alte Wahnluhe bereitstellen, in die man die unterschriebenen Schriftstücke werfen kann.



„Bitte unterstützen Sie unser Krankenhaus – „Wölfe Hujaut“, heißt es im Video der „Hordemer Wölf“, mit dem die Verantwortlichen um neue Mitglieder für den Freundes- und Förderkreis Krankenhaus Hardheim werben. Das Bild zeigt FG-Präsident Daniel Weber, Krankenhaus-Verwaltungsleiter Ludwig Schön, Dr. Andreas Mövius und FG-Vorsitzenden Michael Grimm.

BILD: FG